

Dieses Blatt erscheint  
Dienstags u. Freitags  
und kostet vierteljähr-  
lich 10 Ngr., wofür es  
durch alle Postanstal-  
ten und Buchhandlun-  
gen zu beziehen ist.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate aller Art  
werden mit 6 Pfenn-  
igen für die dreimal  
gespaltene Pettzelle  
berechnet und in allen  
Expeditionen dieser  
Zeitung angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verleger:

Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Redacteur:

Dr. J. Schladebach in Dresden.

In Commission:

H. H. Grimm & Comp. in Dresden.

## Aus dem Vaterlande.

**Dresden.** Das Ministerium der Justiz hat folgende Bekanntmachung unterm 25. März veröffentlicht:

Da wahrzunehmen gewesen ist, daß bei Gerichtsbehörden zuweilen pflichtwidrige Mittheilungen amtlicher Beschlüsse und solcher Gegenstände, welche Geheimhaltung erfordern, vorkommen, so findet das Ministerium der Justiz sich veranlaßt, die Beobachtung pflichtmäßiger Verschwiegenheit, welche nicht nur allgemeine Obliegenheit eines jeden Angestellten, sondern auch für Staatsdiener in §. 6 des Gesetzes, die Verhältnisse der Civilstaatsdiener betr. vom 7. März 1835, besonders vorgeschrieben, und deren Verletzung in Art. 323 des Criminalgesetzbuches mit Gefängnißstrafe bis zu vier Monaten oder verhältnismäßiger Geldbuße bedroht ist, hiermit in Erinnerung zu bringen und zugleich den Gerichtsvorständen die sorgfältigste Aufsichtigung ihrer Untergebenen in diesem Punkte anzurufen, mit der Bemerkung, daß bei vorkommenden Pflichtverletzungen der gedachten Art gegen die Schuldigen auf dem Wege nach Art. 326 des Criminalgesetzbuches und beziehentlich nach den einschlagenden Bestimmungen des Gesetzes vom 7. März 1835 eingeschritten werden wird.

**Dresden.** Der durch den verstorbenen Dr. Klose gegründete Kranken-Hülfs-Verein hier selbst hat seinen 13. Jahresbericht ausgegeben. Die Gesamtzahl derjenigen Personen, welche die Anstalt durch jährliche Geldbeiträge zu unterhalten pflegen, beträgt 29, die Zahl der Subscribenten, d. h. solcher Personen, welche wöchentlich 6 oder 10 Pfennige entrichten, um für Erkrankungsfälle den Vortheil der ärztlichen Behandlung in eigener Behausung und Versorgung mit Arzneimitteln zu genießen, belief sich im vergangenen Jahre auf 114. Die Einnahmen des Vereins betragen im abgelaufenen Rechnungsjahre 738 Thlr., die Ausgaben nur 196 Thlr., so daß sich ein Cassenbestand von 542 Thlrn. vorfindet. — Der hiesige Advocat Blöde, wegen Betheiligung an den Maiereignissen in Untersuchung und auf Handgeldlöbniß aus der Haft entlassen, ist durch das erste Erkenntniß zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, hatte sich aber bereits seit ein paar Tagen von hier entfernt. Die in der Umgegend, unter andern in Meissen, veranstalteten Nachforschungen nach ihm haben indessen zu keinem Resultate geführt; vielmehr wird er bereits stechbrieflich verfolgt. — Die für den zweiten Osterfeiertag angelegte „Erbauungstunde“ der vor einiger Zeit hier gebildeten Freien Christlichen Gemeinde ist von der Behörde aufgehoben worden. Die Versammlung hat sich in aller Ruhe und Ordnung getrennt. — Die Eröffnung der Industrie-Ausstellung in Leipzig wird am 8. April stattfinden. —

**Dresden, 28. März.** Heute fand die zweihundertjährige Jubelfeier der hiesigen sogenannten Böhmisches oder Hussitengemeinde statt. In der freundlichen, festlich geschmückten Johanniskirche in der Pirna'schen Vorstadt hielt der Pastor der Gemeinde, M. Kummer, über 1. Kor. 11, 23 fg. eine angemessene Predigt, indem er das zweihundertjährige Bestehen der böhmischen Exulantengemeinde im Lichte der Einsetzung des Nachmahls betrachtete. Es ist aber diese böhmische Exulantengemeinde gewissermaßen

ein historisches Denkmal gewesen. Als nämlich nach der Schlacht am Weißen Berge 1620 in Böhmen das katholische Princip zur Herrschaft gelangte und über die Protestanten daselbst die Zeit der religiösen Verfolgung hereingebrochen war, wendeten sich 1639 Viele derselben nach Sachsen, namentlich auch hierher. Im Jahre 1650 wurde ihnen die 1519 begründete kleine Begräbnißcapelle auf dem Johanniskirchhofe zur Abhaltung des Gottesdienstes in czechischer Sprache eingeräumt und symbolisch am Grünen Donnerstage dieses Jahres die erste Abendmahlfeier von ihnen darin begangen. Ihre jetzige Gestalt erhielt die Johanniskirche in den Jahren 1788 und 1795. In dem Kriegsjahre 1813 war sie die einzige von den Dresdner Kirchen, welche nicht zu kriegerischen Zwecken verwendet worden war, und eine Zeit lang konnte für die gesammte Einwohnerschaft Dresdens bloß hier noch Gottesdienst abgehalten werden. Bis vor ungefähr fünfzehn Jahren wurde in der genannten Kirche abwechselnd auch in czechischer Sprache gepredigt, und der Cantor der Gemeinde hatte die Verpflichtung, den Kindern der Exulantengemeinde in dieser Sprache Unterricht zu erteilen. Beides hat jedoch aufgehört, indem die Zahl der Mitglieder derselben bis auf wenige Personen herabgesunken ist, weshalb man auch schon vor mehreren Jahren an die Auflösung der Gemeinde gedacht hat. Der letzte wirklich czechische Pfarrer war der durch seinen mystischen Particularismus und sein Conventikelwesen berühmte Martin Stephan, welcher bekanntlich mit dem größten Theile seiner Anhänger in der ersten Hälfte des vorigen Jahrzehents nach Nordamerika ausgewandert ist.

**Freiberg.** Die hiesige Bergakademie gedenkt den hundertsten Geburtstag des berühmten Werner in würdiger Weise zu feiern. Jetzt ist eine öffentliche Einladung zur Theilnahme an dieser Festlichkeit erschienen. Sie lautet:

Hundert Jahre sind verflossen, seit Abraham Gottlob Werner geboren ward, ein Mann, dessen Ruf sich weit über die Erde hin verbreitet hat. Freiberg war der Mittelpunkt seiner Thätigkeit, der Bau der Erde der Gegenstand seiner Forschung. Hundert Jahre sind nur ein kleiner Zeitraum in der Geschichte der Erde, aber diese hundert Jahre sind ein sehr großer geworden in der Geschichte der Wissenschaften, welche die Erde erforschen. Auch Freiberg hat seinen Theil zur Ausbildung dieser Wissenschaft beigetragen, und die Schüler Werner's sind in alle Theile der Erde ausgezogen, „um die Natur in seinem Namen zu befragen“. Ein wissenschaftliches Netz hatte sich über die Erde gespannt, dessen Mittelpunkt eine Zeit lang Werner war; auch nach seinem Tode hat Freiberg nicht aufgehört, in solchem Streben zu beharren und ist durch die Natur seiner unterirdischen Schätze eine Art Mittelpunkt geblieben für die bergmännische Welt. Man möge es darum Freiberg nicht verargen, wenn es jetzt, sich seines Werner erinnernd, am 25. Sept. 1850 den hundertsten Jahrestag feiern will. Beauftragt von einer großen Zahl der Verehrer Werner's in unserer alten Bergstadt, haben wir es unternommen, zu einer solchen Feier einzuladen, nicht nur die Schüler Werner's, sondern alle Jünger der Freiburger Bergakademie und überhaupt alle unsere bergmännischen Berufsgenossen. Das Fest soll am Abende des 24. Sept. mit einer Vorfeier am Grabe Werner's beginnen, am folgenden Tage die Hauptfeier stattfinden und Gelegenheit bieten zu einer Vereinerung lang und weit getrennter Studiengenossen, zur Erinnerung an die einzelnen Lebensperioden der Bergakademie und zu gegenseitigen Mittheilungen

aus dem Gebiete der Forschungen und Erfahrungen. Diejenigen Gäste, welche die Sammlungen und Apparate der Bergakademie oder Veran- staltungen auf Gruben und Hütten in Augenschein nehmen wollen, werden in den folgenden Tagen Gelegenheit und Führer finden, ihren Zweck erreichen zu können. Von der zahlreichen Theilnahme der vielfach zerstreuten „alten Freiburger“ wird es unter diesen Umständen wesentlich abhängen, inwieweit der Zweck unserer Einladung erreicht werden kann, ob Die, welche kommen, mit Befriedigung wieder heim- kehren. Alle, welche wir mit freudigem Glückwunsch als Gäste willkommen heißen können, ersuchen wir, uns bis zum Schlusse des Monats August von ihrer Theilnahme gefälligst in Kenntniß setzen zu wollen, unter der Adresse: „An den Ausschuss des Wernerfestes.“ Freiberg, im Febr. 1850. Der Ausschuss des Wernerfestes. Hr. v. Beust. Breithaupt. Gotta. Fischer. Heuchler. Ihle. Hr. v. Mantuffel. Neubert. Reich. Stiller.

**Obernhan.** Mit dem Gewerblichen steht es im Ganzen bei uns jetzt sehr erfreulich. Einige 1000 Faschinenmesser sind in Arbeit und späterhin sollen noch Karabiner und Pistolen für das Zeughaus in Dresden gefertigt werden. Strumpfwirker, wie Leinweber, haben vollauf zu thun. Das Garn und die Leinwand sind im Preise gestiegen. In der Wolldeckenfabrik wird emsig gearbeitet. Die meiste Beschäftigung jedoch haben die Holzdrechsler. Waaren über Waaren werden verlangt. In diesen Tagen ist eine Lieferung künstlicher Holzwaaren nach Bogota in Brasilien abgegangen.

**Nochlig.** Am Mittwoch der Charwoche Nachmittag erschlug der Schuhmachermeister Hirt mit dem Treibholze sein ihm erst vor sechs Wochen geborenes Kind, ein Mädchen. Man entdeckte Verletzungen am Kopfe des Leichnams, die Polizei brachte den Verdächtigten sofort zur Haft, und heute hat auch der unnatürliche Vater, als ihm der Leichnam seines Kindes vom Untersuchungsrichter zur Re- cognition vorgelegt wurde, die That gestanden. Hirt war erst seit drei Jahren verheirathet; seine Ehefrau starb vor drei Wochen im Kindbett und hinterließ ihm, außer dem neugeborenen Kinde, noch einen Knaben von zwei Jahren, welche Kinder nach dem, was bekannt geworden, die Ver- anlassung zu diesem Verbrechen dadurch gegeben haben, daß Hirt, wie er selbst geäußert, in ihnen ein Hinderniß bei seiner künftigen Verheirathung erblickt und gefürchtet hat, er werde keine gute Partie wieder machen, wenn er zwei so kleine Kinder zubringe.

## W e l t s c h a u.

**Berlin.** Während aus Rußland herübergelante Reisende erzählen, daß dichte russische Heereskolumnen (angeblich 180,000 Mann) aus dem Innern des Reichs nach der westlichen Grenze sich bewegen, berichtet man aus Wien von Ver- handlungen des dortigen Cabinets mit Rußland, wonach man alles Ernstes die Frage in Erwägung zieht, welches der kürzeste Weg sei, die deutschen Zustände auf die Unter- lage der Verträge vom Jahre 1815 zurückzuführen. Der Berathung soll der erneuerte Befehl zur „Marschbereitschaft“ an die österreichische Armee in Böhmen und an die russische in Polen gefolgt sein. Daß die Rüstungen dem Westen gelten, ist unbezweifelnd, und ebenso gewiß ist, daß seit dem Tage, an welchem in der Paulskirche die Würde des deutschen Kaisers dem Hohenzollern übertragen wurde, für die Wiener Hofpartei der „Westen“ an der preussischen Grenze beginnt. Man will unter allen Umständen die verlorene Stellung wiedererlangen und sehnt sich, Preußen wieder dem östlichen Einfluß unterzuordnen. Daß aber auch das preussische Heer in aller Stille schlagfertig gehalten werde, ist hinlänglich bekannt.

**Erfurt.** Der Verfassungsausschuss des Volkshauses hat einstimmig Beschluß gefaßt, sofort zur Revision der Verfassung zu schreiten, und der Versammlung schon in erster Sitzung die Korrigenda, welche in die Verfassung auf-

zunehmen, zur Berathung und Beschlußnahme vorzulegen. Hr. v. Radowiz hat im Ausschusse die Annahme der Vor- schläge des Centrums dringend empfohlen, zugleich auch durch die Art und Weise dieser Empfehlung einiges Be- fremden erregt, da er stets nur die Worte sprach: „es sei das Beste,“ und niemals Gründe dafür anführte.

**Erfurt.** In dem Ausschusse des Staatenhauses machte Hr. v. Carlowitz zunächst darauf aufmerksam, wie der Natur der Sache nach der Verwaltungsrath, der so verschiedene Regierungen vertritt, nicht leicht ohne dringende Veranlassung zu Beschlüssen gelange. In der vor- liegenden Frage sei er jedoch jetzt instruiert, bestimmt zu erklären, daß der Verwaltungsrath eine Bloßannahme der Verfassung nur dann genehmigen werde, wenn 1) die Grundrechte von ihr ausgeschlossen bleiben, und 2) für die spätere Revision die einfache Majorität der Stimmen ausdrücklich vorbehalten werde. Es sei *conditio sine qua non*, daß in beiden Häusern hierauf gerichtete Anträge als untrennbares Ganzes mit dem auf Bloßannahme der Verfassung verbunden würden. Lehne das Parlament diesen Weg ab, so werde der Verwaltungsrath eine der Annahme der Verfassung vorangehende Revision aller ihrer Theile vorziehen. Die Eröffnungen des Hrn. v. Carlowitz riefen von Seiten der großen Majorität des Ausschusses sehr lebhaften Widerspruch hervor. Man bestritt den Re- gierungen das Recht, dem Parlamente jetzt neue Bedingungen vorzuschreiben, unter denen es allein die von ihnen selbst vorgelegte Verfassung annehmen dürfe. Es liege hier ein einfaches Contractsverhältniß vor, die Regierungen seien durch den von ihnen der Nation dargebotenen Entwurf gebunden, und nur dem Parlamente stehe es zu, einfach anzunehmen oder die Annahme an gewisse Vorbehalte zu knüpfen. Man erinnerte an die ernstesten Worte, in denen soeben erst der Vorsitzende des Verwaltungsrathes in öffent- licher Sitzung den Bruch der der Nation gegenüber ein- gegangenen Verpflichtungen durch einige der verbündeten Regierungen gestraft habe. Man erwarte von dem Com- missar bestimmte Erklärungen, ob, wenn man auf die Ansicht des Verwaltungsrathes eingehe, wenigstens dann sofort die Einsetzung einer Unionsregierung erfolgen werde. Hr. v. Carlowitz war jedoch in dieser Beziehung nicht mit Instruction versehen und behielt sich weitere Mit- theilungen vor.

— Es wird nicht ohne Interesse sein, zur Statistik des deutschen Parlaments folgende Zahlenangaben nach der jetzigen Sachlage mitzutheilen. Die Abgeordneten des Staaten- und des Volkshauses bestehen aus: 1) Fürsten, Herzögen und Prinzen 7; 2) Gutsbesitzern 25; 3) Kauf- leuten, Gewerbetreibenden und Aerzten 13; 4) Geistlichen 7; 5) Beamten 191, zusammen 243 (Staatenhaus 68, Volks- haus 175).

**Vom Rhein,** theilt die „Weser-Zeitung“ als Beweis, daß das preussische Heer in aller Stille schlagfertig gehalten werde, folgendes Rundschreiben einer hohen Militärbehörde mit, welches an verschiedene preussische Unteroffiziere außer Dienst vor Kurzem erlassen worden ist: „Bei der gefährlichen Wendung, welche neuerdings die politischen Wirren genommen haben, hat des Königs Majestät zu verfügen geruht, daß die Grenzen, namentlich die westlichen, stark besetzt werden. In Folge dessen ergeht hiermit an Sie die Anträge, ob Sie, im Falle eines Ausbruchs von Feindseligkeiten mit einer fremden Macht, geneigt sind, als Unteroffizier Ihres Bataillons wieder in's Heer einzutreten. Auch an einige andere Unteroffiziere Ihres Bataillons, die sich während Ihrer Dienstzeit als treue muthige Soldaten ausgezeichnet haben, ist dieselbe Anfrage gerichtet worden, die aber möglichst geheim zu halten ist; und wenn ihre Geschäfte es in etwa erlauben, so darf wohl von Ihrem Patriotismus gehofft

werden, daß Sie sich beim Feldwebel in . . . . in 8 Tagen zum Eintritt ins Heer bereit erklären, was des Königs Majestät durch promptes Avancement gewiß zu lobnen wissen wird."

**Mainz.** Am 30. März d. Js. war unsere Stadt der Schauplatz blutiger Ereignisse. Um Mitternacht etwa entspann sich nämlich in der engen Schlossergasse ein wilder Streit, in dessen Folge zwei Leichen auf dem traurigen Kampfsplatz blieben und mehre Verwundungen sich ergaben. Die Getödteten, zwei junge kräftige Männer, heißen Deser und Seifert und waren Steinkohlenträger. Ueber die Urheber des Streites und die Ursache herrscht noch völliges Dunkel. (F. J.)

**Hanau.** Folgendes ist der Inhalt eines interessanten Actenstücks, enthaltend die Anklageacte gegen die Mörder Lichnowsky's und Auerwald's zur Verhandlung vor den Hanauer Rissen am 11. April. Die Voruntersuchung hat als sicher herausgestellt, daß beim Aufsuchen und Herausholen aus dem Hause des Gärtners Schmidt und beim Tödteten der beiden Unglücklichen viele Personen theilhaftig waren. Die Meisten derselben sind jedoch flüchtig. Die Anklage ist gegen drei Individuen als Haupttheilnehmer und gegen vier wegen entfernter Theilnehmung gerichtet. Diese sind: 1) Peter Ludwig, Schneidergeselle aus Bockenheim, 27 Jahr alt, ledig, bereits drei Mal wegen Diebstahl bestraft, angeklagt, Auerwald durch einen Schuß verwundet, Lichnowsky die tödtliche Schußwunde im Rücken beigebracht zu haben. Gegen ihn liegen bestimmte und umständliche Zeugenaussagen vor. 2) Johann Pflug, Ackermann aus Einheim, 42 Jahr alt, verheirathet, Besitzer eines Hauses und eines Bauerngutes, angeklagt an dem bewaffneten Zuge der Einheimer theilgenommen, in dem Schmidt'schen Garten gedrungen zu sein, an der gewaltsamen Herausbleppung sich theilhaftig, auf Auerwald und Lichnowsky geschossen zu haben, namentlich auf Letztern, als er bereits tödtlich verwundet war. Die Zeugenaussagen gegen diesen Angeklagten sind jedoch sehr unbestimmt, so daß von einem „Schuldig" der Geschworenen in allen Punkten gar keine Rede sein kann. 3) Daniel Georg, Schuhmacher aus Einheim, verheirathet, ist angeschuldigt, den bewaffneten Zug der Einheimer zustandegebracht und angeführt zu haben; ferner beim Heraus schleppen der beiden Deputirten theilhaftig gewesen zu sein, nach Auerwald geschossen und das Zeichen zum Erschießen Lichnowsky's gegeben, sodann auf ihn gefeuert und ihn verwundet zu haben. Die Zeugenaussagen gegen Georg gründen sich auf die Selbstbekenntnisse desselben, indem er sich oft öffentlich seiner Thaten rühmte. Gleich nach dem 18. Sept. entfloh er nach Frankreich und war Einer von Denen, die längere Zeit daselbst als Mörder Lichnowsky's gefangen gehalten wurden und später aus dem Gefängnisse entkamen. Georg begab sich nach seiner Flucht aus dem französischen Gefängnisse nach Deutschland zurück und überlieferte sich selbst den preussischen Behörden, die ihn nach Hanau auslieferten. Die minder Gravrirten sind: 1) Mathäus Körber, 2) Ludwig Dietrich, 3) und 4) Heinrich Gambel und August Schmidt. Es sind zu diesem Proceß über 150 Zeugen vorgeladen. Die Acten der Voruntersuchung belaufen sich auf mehre tausend Bogen, so daß die Verhandlungen mehre Wochen dauern dürften.

**Karlruhe.** Mit dem 1. April begann die neue Formation unsres Heeres; sie kann jedoch nur nach und nach statt haben, weil noch viele Monturstoffe zur Ausrüstung fehlen. Von unsrer vormaligen Infanterie werden 2700 Mann vermisst, und nach erhaltenen Mittheilungen verlangt Preußen für Ausrüstung, Mobilmachung und Absendung der Truppen zur Unterdrückung des Maiaufstandes 2,096,000 Thlr. — Am 25. März hielt unsre 2. Kammer

eine Sitzung, welche die Einführung einer Vermögens- und Capitalsteuer (vorerst nur auf 1 Jahr) betraf. Bei Unverheiratheten ist das Vermögen bis zu 800 fl., bei Verheiratheten bis zu 2000 fl. steuerfrei. Die Steuer selbst schreitet progressiv von 3 fl. vom Hundert fort, so daß ein Vermögen im Schätzungswerthe von 100,000 fl. die Summe von 300 fl. an Steuer zahlt.

**München.** Laut verlässigen Mittheilungen wird nicht nur für Completirung aller Waffengattungen auf's emsigste gesorgt, sondern auch an eine Vermehrung der Streikräfte durch Errichtung neuer Bataillons und abermalige Vermehrung der Batterien bei den Artillerieregimentern gedacht. Dies sind nur Pläne und darum selbst bei der großen Kassenebbe zulässig; mehr Schwierigkeiten wird dagegen der vor wenigen Tagen ergangene Auftrag zum augenblicklichen Kaufe von 2000 Pferden darbieten, zu dessen Ausführung nach den bairischen Durchschnittspreisen ungefähr eine halbe Million Gulden erforderlich ist.

**Bernburg.** Auch hier neues Papiergeld: Eben erscheint das Geis über die Ausgabe von 300,000 Thlrn. Cassenscheine zur Bildung eines Fonds für die Schuldentilgungskasse. (B. f. R.)

**Wien.** In der ganzen Stadt ist ein Gerücht verbreitet, das mehr oder minder auch geglaubt wird, obschon es ziemlich unwahrscheinlich klingt. Baron Kübeck soll aus Frankfurt hierher gemeldet haben, daß am Gründonnerstage bei der Ceremonie der Fußwaschung in der Hofburg ein Attentat auf die Person des Monarchen stattfinden solle. In der That haben bei Hofe deshalb Berathungen stattgefunden, und es ward beschlossen, die Ceremonie unbeirrt vorzunehmen, jedoch die möglichsten Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Wir können den Zweck eines solchen Attentats nicht begreifen, denn das herrschende System wurzelt sicher nicht in der Brust eines 19jährigen Jünglings und könnte folglich auch durch dessen Tod nicht gestürzt werden. Ob dieses Gerücht mit der Verhaftung jenes französischen Emissärs in Verbindung zu bringen sei, wie dies häufig der Fall ist, wollen wir dahin gestellt sein lassen, können jedoch nicht verschweigen, daß bei der Verhaftung des Fremden in dem Gasthose der Vorstadt Wieden außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen und alle Gassen der nächsten Umgegend mit Patrouillen bedeckt waren.

**Wien.** Die Krönung des Kaisers soll nun doch im Laufe des Sommers stattfinden, denn bis dahin muß das Verhältniß Ungarns und Italiens zur Gesamtmonarchie jedenfalls festgestellt sein; dringt die Idee des reinen Gesamtstaates siegreich durch, wozu indes wenig Aussicht vorhanden zu sein scheint, so wird die Wiener Kaiserkrönung allein genügen, tritt aber der italienische und ungarische Landestheil in eine Sonderstellung, so wird die eiserne Krone zu Monza in Anwendung kommen, und der Verlust der Stephanskronen wird bereits die erste Verlegenheit bereiten. Die mit der Ordnung der bezüglichen Geschäfte betraute Hofcommission unter dem Voritze des Grafen Dietrichstein wird demnächst in Wirksamkeit treten und somit auch die Zweifel Derjenigen lösen, welche noch immer auf eine Entfagung und neue Thronbesteigung warten. —

**Olmütz.** Der Fürst-Erzbischof hat ein Rundschreiben an die Geistlichkeit erlassen, in welchem er ihr Wachsamkeit an's Herz legt gegen die Verführung des Volks durch die Deutschkatholiken.

**Preßburg.** Im Arvaer Comitae herrscht eine fürchterliche Hungersnoth, nebst Krankheiten aller Art; alle ärztliche Hülfe bleibt bei dem Mangel an Nahrungsmitteln und dem Gebrauche ungesunder und verdorbener Stoffe zur Stillung des Hungers erfolglos.

## Vermischtes.

Die fromme Stiftung „Pour les mariages des pauvres“ in Lyon, welche mit einem förmlichen Kreuzzuge gegen die in dortiger Stadt eingeriffene Unmoralität verglichen werden kann, veröffentlichte unlängst ihren Rechnungsausweis für das Jahr 1849. Aus dieser Darstellung ersieht man, daß im Laufe des verfloffenen Jahres nicht weniger als 429 eheliche Verbindungen durch die Geldmittel der frommen Stiftung glücklich zu Stande gebracht wurden, und daß außerdem 146 Kinder die Legitimation erhielten. Von den auf diese Art verehelichten armen Leuten hat sich Niemand an den tumultuarischen Auftritten in der Stadt Lyon betheiliget. Die Stiftung besteht seit zwölf Jahren und hat während dieser Zeit über 4000 Trauungen theils ermöglicht, theils veranlaßt. Möge sie überall Nachahmung finden, wo die sogenannten wilden Ehen häufig vorkommen.

Es gehört unter die Curiosa, daß die vier größten Glocken zu Wien, Paris, Moskau und — Erfurt hängen. So viel uns aber bekannt ist, wird letztere nicht mehr geläutet, da sie, bei einem Gewichte von 275 Centnern in Bewegung gesetzt, dem Thurme Schaden bringen könnte. Sie ist 1497 gegossen und Maria gloriosa getauft.

Berlin hat jetzt im sogenannten engern Polizei-Bezirk 10,258 Häuser, bei 408,632 Einwohnern. Die genaue Kenntniß der Sitten-Verhältnisse dieser großen Familie giebt aber leider folgendes unerfreuliche Resultat: 10,006 Personen sind von dem langen Arme der Gerechtigkeit erreichte und bestrafte Personen, und über 2000 wandern jährlich immer wieder in das Criminalgefängniß; gegen 3000 werden als Obdachlose und Bettler aufgegriffen und in's Arbeitshaus geliefert, worunter 400 Kinder. An 300 Ehen werden alljährlich wieder getrennt und an 2000 uneheliche Kinder geboren. Im Jahre 1848 starben 55 Menschen am Säuerwahnsinn. Dabei sind die jährlichen Ausgaben des Armen-Directoriums bereits auf die enorme Höhe von einer

halben Million Thaler gestiegen, und gewiß werden durch Privat-Unterstützungen eben so viel Thaler vertheilt. Berlin hat 39 Kirchen mit vielen Geistlichen, aber doch z. B. eine Gemeinde von 70,000 Seelen mit nur drei Geistlichen. Von den 350,000 Glaubensgenossen der evangelischen Kirche sollen nur 20,000 die Kirche besuchen.

Der 5. März, der Jahrestag der Eröffnung des Themse-Tunnels in London, wurde durch einen Jahrmakel unter der Themse in den weiten Räumen des Tunnels, der mit vielen tausend Lampen erhellt war, gefeiert. Das Fest dauerte 5 Tage.

### Räthsel.

O weh dem armen Haus, in dem man mich nicht fände,  
Doch dreimal wehe dem, das selber in mir stände;  
Im ersten sei gewiß, wohnt Mangel drückend schwer,  
Im andern sei gewiß, wohnt morgen Niemand mehr.

Auflösung des Räthsels in Nr. 26 dieses Blattes: Bergwerk.

### Getreide-Preise.

Getreide- Art.	Dresden, den 30. März 1850.		Meißen, den 23. März 1850.		Madeburg, den 25. März 1850.	
	der Scheffel		der Scheffel		der Scheffel	
	<i>fl.</i>	<i>gr.</i>	<i>fl.</i>	<i>gr.</i>	<i>fl.</i>	<i>gr.</i>
Korn . .	2 — bis	2 2	1 28 bis	2 —	1 28 bis	2 —
Weizen .	4 — bis	4 8	3 28 bis	—	4 — bis	4 10
Gerste .	1 23 bis	1 28	1 20 bis	1 25	1 22 bis	1 28
Hafer . .	1 6 bis	1 15	1 4 bis	1 5	1 8 bis	1 12

Heu: der Centner 28 Rgr. bis 1 Thlr. 2 Rgr.  
Stroh: das Schock 5 Thlr.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit der Verordnung der Königlichen Kreisdirection, d.d. Dresden den 16. October 1849, bewirkten Neuwahl des Stadtverordneten-Collegii alhier sind nachgenannte hiesige Bürger, als:

Herr Kaufmann Herrmann Heinrich Reichel, angeessen,  
Herr Seifensiedermeister Carl Friedrich Kennert, angeessen,  
Herr Strumpfwirkermeister Carl Heinrich Böhmer, angeessen,  
Herr Handelsmann Johann Friedrich Tittel, angeessen,  
Herr Kaufmann Julius Ferdinand Zehne, unangeessen,  
Herr Böttchermeister Heinrich Moriz Christmann, angeessen,  
Herr Advocat Gustav Moriz Döernal, unangeessen,  
Herr Drechslermeister Ernst Heinrich Eberhardt Laue, unangeessen,  
Herr Deconom Friedrich August Clausniger, angeessen,

bezüglich nachdem Herr med. pract. Julius Oscar Wohlfarth von dem ihm nach §. 97b. der Städteordnung zustehenden Ablehnungsrechte Gebrauch gemacht hat,

als Stadtverordnete,

nicht minder:

Herr Advocat Johann Christian Friedrich Schumann, unangeessen,  
Herr Schuhmachermeister Johann Gottfried Dörner, angeessen,  
Herr Kaufmann Carl Eduard Flemming, angeessen,  
Herr Braupachter Johann Gottlob Huhn, angeessen,  
Herr Kürschnermeister Johann Gottlob Herrfurth, angeessen,  
Herr Musiklehrer Johann Gottlob Dittrich, unangeessen,

als Ersatzmänner

erwählt und mit Ausnahme der nicht erschienenen und resp. durch Krankheit entschuldigten Herren Kennert, Böhmer und Schumann am heutigen Tage in ihre Functionen eingewiesen worden.

In Gemäßheit §. 151 der Städteordnung wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, den 4. April 1850.

Der Stadtrat h.  
In Stellvertretung des Bürgermeisters:  
Berndt.

**Bekanntmachung.**

Die Brandcassenbeiträge auf den Oftertermin 1850 nach 4 Ngr. von hundert Thaler sind bis den 13. April anher zu entrichten.

Dippoldiswalde, den 2. April 1850.

Die Cassenverwaltung.  
Allmer.

**Edictalladung.**

Zu dem Vermögen des Kaufmanns Herrn Theodor Weiner's alhier, haben wir auf dessen Insolvenzanzeige den Concursoprozess eröffnet; es werden daher hierdurch von uns mit Bezug auf die desfalls im Stadthause hier selbst öffentlich aushängende Bekanntmachung alle und jede unbekannte Gläubiger selbigen Herrn Weiner's bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Activconcursumasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand edictaliter geladen,

den 3. Juli 1850

vor uns an der Gerichtsstelle hier selbst persönlich oder sonst legal zu erscheinen, ihre habenden Forderungen und Ansprüche, sie mögen herrühren, aus welchen Rechtsgründen sie wollen, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, auch, da nöthig, mit dem Herrn Curatore litis darüber, sowie der Priorität halber unter sich zu verfahren und binnen 6 Wochen zu beschließen, demnächst aber

den 19. Juli 1850

der Bekanntmachung eines Präclustobescheides sub poena publicati, nicht minder, wenn in dem zum

16. August 1850

zur gütlichen Beilegung des Creditwesens angeetzten Termine, — als in dem sie sich bei Strafe, daß die ungehorsam außenbleibenden ebenso wie diejenigen, welche sich über den vorsehenden Vergleich deutlich und bestimmt nicht erklären, für in den Beschluß der Mehrheit der Gläubiger einwilligend geachtet werden würden, anderweit vor uns an der Gerichtsstelle gesetzlich einzufinden haben, — ein Vergleich nicht getroffen wird,

den 30. August 1850

des Schlusses der Acten und nach Befinden deren Involution und Versendung nach rechtlichen Erkenntnisse, sowie endlich

den 11. October 1850

der Eröffnung eines Locations-Bescheides oder Urteils sub poena publicati erwartig zu sein. Uebrigens haben bei 5 Thaler Individualstrafe die ausländischen Gläubiger gerichtliche, hingegen die nicht hier selbst wohnhaften hier im Orte Bevollmächtigte zu den Acten zu bestellen.

Dippoldiswalde, am 19. Januar 1850.

Das Stadtgericht allda.  
C. F. A. Haase, v. Stadtr.

**Subhastation.**

Die zur Concursumasse Wilhelm Heinrich Heine's und Gottlob Wilhelm Lommasch's in Nassau gehörigen Immobilien, bestehend in dem daselbst unter Nr. 67 des Brandversicherungs-Catasters gelegenen, im Grund- und Hypothekenbuch für Nassau Fol. 66 eingetragenen Erbgericht mit voller Gasthofsgerechtigkeit und einem Folio 219 im Grund- und Hypothekenbuche eingetragenen Feld- und Wiesengrundstück, welche zusammen mit

805,80 Steuer-Einheiten

belegt und von den Amtslandgerichten ohne Berücksichtigung der Abgaben auf

10,386 Thlr. 17 Ngr. — Pf.

gewürdet worden sind, sollen

den 22. April 1850

nothwendigerweise öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher Amtswegen aufgefordert, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, zunächst über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu versehen, daß Mittags nach 12 Uhr Demjenigen, der das höchste Gebot gethan, gegen Erlegung des 10ten Theils des liciti, die Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke nebst Uebersicht der darauf hastenden Oblasten ist dem im hiesigen Amtshause und in der Erbgerichtsschenke zu Nassau aushängenden Patente beigefügt.

Schloß Frauenstein, den 9. Februar 1850.

Königlich Sächsisches Justizamt.

In Interimsverwaltung:

Wittich.

**Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg**

versichert zu den billigsten Bedingungen. Sie verlangt keine Verpflichtung Seitens der Mitglieder auf mehrere Jahre, und wird es ihr vermieden, daß die Bewohner solcher Gegenden, welche Hagelwettern weniger als andere ausgesetzt sind, unverhältnißmäßig viel zur Deckung der Schäden in letzteren beitragen müssen. Durch besondere Einrichtungen wird eine durchaus gleichmäßige Vertheilung der Rechte und Pflichten der einzelnen Mitglieder festgestellt, Ueberschüsse fallen den Versicherten zu, und findet unbedingte Deffentlichkeit statt.

Die weiteren außergewöhnlichen Vortheile, welche diese Gesellschaft bietet, sind aus den Statuten zu ersehen.

Zu näherer Auskunft ist bereit und nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen

Frauenstein, den 3. April 1850.

der Special-Agent der Hamburger Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft.  
Friedrich Flechsig.

# Markt-Anzeige.

Stand: im Hause des Herrn Bürgermeister Schulze am Markt,  
parterre.

## Preisverzeichnis:

100 Stück feine gewirkte Umschlagetücher, à Stück von 2 $\frac{2}{3}$  Thlr. an.

200 Stück carrirte, bordirte und gestreifte Umschlagetücher, à Stück von 15 Ngr. an.  
Schwarzer Taffet, à Elle 15 und 20 Ngr.

Eine große Auswahl Mousselin de laine, Cattune, Chenents, Listerins, Orleans.  
Seidene Cravattentücher und ganz schwere wollene carrirte Kleiderzeuge, à Elle 4 Ngr.

### Für Herren:

Atlas-Westen, Atlas-Tücher, schwarze Taffettücher und seidene Taschentücher,  
à Stück von 20 Ngr. an.

Da ich Alles anbiete, so bin ich überzeugt, daß gewiß Niemand das Local  
unbefriedigt verläßt.

**J. G. Bargou aus Magdeburg.**

Auch ist ein kleines Pöschchen feines Briefpapier und Stahlfedern zu sehr billigem  
Preise und vorzüglicher Qualität vorrätig.

**J. Bargou aus Magdeburg.**

### Bekanntmachung.

Denjenigen Eltern, welche ihre Kinder in der Kleinkinderbewahranstalt unterzubringen  
wünschen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Anstalt **den 10. April 1850,**  
**Nachmittags 3 Uhr** eröffnet wird, wozu die Eltern, welche dem Verein ihre  
Kinder anvertrauen wollen, hierdurch aufgefordert werden, zur bestimmten Zeit sich im  
Dörner'schen Hause im Tempel mit den Kindern einzufinden.

Dippoldiswalde, den 4. April 1850.

**Der Frauen-Verein.**

### Einladung zum Abonnement

auf den zweiten Jahrgang der

## Torgauer Zeitung,

Organ für die Interessen des Volkes.

Dieselbe erscheint wöchentlich drei Mal (Dienstag, Donnerstags u. Sonnabends).  
Preis vierteljährlich 15 Sgr.; bei den Postämtern 18 $\frac{3}{4}$  Sgr. Insertionen aller Art finden  
für 6 Pf. die gespaltene Petitzeile eine schnelle Verbreitung.

Unsere Zeitung soll ein Organ für die Interessen des Volkes sein, und wir sehen in dem  
Volke eine geistig und sittlich berechnete Person, welche das Recht hat, sich nach den Ge-  
setzen der Vernunft selbstthätig zu bestimmen. Wo ein Volk sich dieses Rechts bewußt geworden  
ist, da will es nicht mehr dem unumschränkten Willen eines Andern sich blind unter-  
werfen, sondern seine Gesamtinteressen durch eine verfassungsmäßige, wahrhaft constitutionelle  
Regierung vertreten und bewahrt wissen, aber nicht etwa auf dem Wege der unfehlbaren  
Beamtenweisheit, der scheinheiligen Bevormundung durch eine Staatskirche  
und der auf Socken schleichenden Diplomatie, sondern nach den Grundsätzen einer sich  
selbstbewußten Zeit. Frei und unabhängig von aller Willkür und Gewalt soll  
das Volk dassehen, und dahin wollen wir wirken, das soll unser Ziel sein.

Neben Leitartikeln bietet unsere Zeitung das Neueste und Interessanteste der politischen  
Tages-Ereignisse so schnell als möglich dar.

Torgau, im März 1850.

Die Expedition der „Torgauer Zeitung.“

F. B. Knauer.

Für Brustkranke und Husten-Leidende.

## Syrop Pectoral Balsamique

à 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.

in Flaschen mit Gebrauchsanweisung.

Dieser ärztlich geprüfte, mittelst Extract aus den kräftigsten, heilsamsten Mitteln bereite-  
te ägenthümliche Brust-Balsam, verdient mit Recht als ein sicheres schnell wirkendes Heilmittel,  
für Schwindsüchtige und Alle an Hals- und Brustübeln, namentlich aber am Husten Leidende,  
empfohlen zu werden. Zu haben bei **Ferdinand Jehne** in Dippoldiswalde.

### An den Gemeinderath in Reichenau.

Schon öfter sind dem Gemeinderathe die  
Unrichtigkeiten und Unzulänglichkeiten beim  
Holzvertheilen vorgehalten worden, allein  
ohne Erfolg. Der Vertheiler scheint der Com-  
mun vom Gemeinderathe aufgezwungen  
zu sein; denn ist es nicht ein Fehler in der  
Vertheilung, daß nach derselben der Holzver-  
theiler zum Kramer R. ging, um denselben  
eine halbe Klafter, die er für ihn zurückbehalten,  
zu verkaufen? — Ist diese Handlung nicht dem  
gewissenlosen Rathsbeschluß von 1845 ähnlich,  
nach welchem der Vertheiler die Deputathölzer  
an auswärtige Händler verkaufen konnte, und  
man nicht bedachte, daß wir auch unansässige  
Einwohner haben, die Holz brauchen? Oder  
ist das Gerücht wahr, der Gemeinderath wisse  
nicht, ob er dem Vorstand oder der Commun-  
diene? — Man berichte doch die Commun,  
zu welchen Zwecken noch die Forstaufsicht über  
die Communverwaltung diene. Was dem beredten  
Mund das erste Mal nicht gelang, geschah das  
zweite Mal! In andern Orten besorgt ein  
schlichter Einwohner für einige Groschen das,  
was bei uns ein Auswärtiger für viele Thaler  
besorgt! Der geschwähligte Mund kann nun  
sagen, es geschehe dem zu Aerger, der die Rechte  
der Commun zu wahren sucht. O Gemein-  
derath, weswegen mußte das schöne Buschfüttes  
verderben, ein Schaden für die Gemeinde von  
30 bis 40 Thlr? — Den Finsterlingen wird  
ihr Gewissen schon noch erwachen! —

Reichenau, im April 1850.

## Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder betreffend.

Alle in dem Jahre vom 1. Januar bis 31. December 1844 hier gebornen oder zur hiesigen Schulgemeinde gehörigen Kinder sind von Ostern 1850 an schulpflichtig.

Die Aeltern oder Angehörigen dieser Kinder haben solche, bei den hier nicht gebornen mit Beibringung des Taufzeugnisses, **Mittwoch, den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr**, persönlich in die Schule, und zwar in die Elementarklasse des Herrn Dreßler jun. zu bringen, um den Schulunterricht zu beginnen.

Dippoldiswalde, den 3. April 1850.

Die Schuldeputation durch  
L. Klug.

Zur Verlage der Unterzeichneten erscheint vom 1. April d. J. ab:

## Provinzblätter und Anzeiger für den Dresdner Kreisdirectionsbezirk.

Verantwortlicher Redacteur: D. Fr. Goedsche unter Mitwirkung von Dr. Fr. Steger.

Die Provinzblätter erscheinen wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Freitags. Preis vierteljährlich 7 1/2 Ngr. Inserate pro Zeile 6 Pfennige. Alle Postämter, Buchhandlungen und speciell die Expeditionen der Provinzblätter nehmen Bestellungen darauf an, und liefern ausführliche Prospekte gratis.

Expeditionen sind in Meissen in F. W. Goedsche's Bh., in Sonnabich bei C. A. Arras, in Riesa bei F. A. Rabig, in Großenhain bei R. Bornemann, in Radeberg in der Richter'schen Kunsthandlung, in Sebnitz bei C. F. Hesse, in Altenberg bei A. Gäbler, in Dippoldiswalde bei Haden, in Freiberg bei J. G. Engelhardt, in Pirna bei C. M. Schmah, in Tharand bei Tauscher, wo überall auch Inserate angenommen und an die Hauptexpedition befördert werden.

Seine Hauptaufgabe, welche sich das Blatt gestellt, ist die Vertretung der gesammten geistigen und materiellen Interessen der Provinz. Ausführlich lassen die Prospekte, welche überall gratis zu beziehen sind, sich über die Tendenz des Blattes aus.

Meissen, den 26. März 1850.

F. W. Goedsche & A. C. Cato.

## J. D. Fleischer

aus Dresden empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmart mit gutem Portoriko, zu 4 und 5 Ngr. das Pfund, sowie auch mit verschiedenen Sorten Cigarren, die alle Lust haben. Sein Stand ist hinter der Garlücke, bei dem Wassertrog.

## Musverkauf

zu vorstehendem Markte hier, von ganz fehlerfreien seidnen, wollenen und baumwollenen Waaren als:

Levantins & Gros de Naples,

sonst 10, 16, 22 Ngr.

in verschiedenen Breiten,

zu 6, 12, 15 Ngr.

sächf. und engl. Tibets, schwarz und in Farben,

sonst 18, 20, 22 Ngr.,

zu 10, 12, 15 Ngr., 3/4 breit,

seidene Tücher, schwarz und in Farben,

von 6 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.

Lehmann.

## Glaçee-Handschuhe

in beliebigen Farben, billig und haltbar, empfiehlt zu diesem Markt

C. G. Gürisch aus Dresden.

Stand: Puzreihe am Durchgange, rechts 2te Bude.

## Empfehlung.

Daß ich die Materialwaarenhandlung von Theodor Weiner auf hiesigem Platz übernommen habe und unter meiner Firma fortführe, mache ich mit der freundlichen Bitte bekannt, mich mit gültigem Zuspruch zu erfreuen.

Dippoldiswalde.

C. G. verw. Wiener,  
geb. Bräunlich.

## Rechtfertigung.

Dem Musikchor zu P. d. ist die Beschuldigung auferlegt worden, als habe es die Anzeige von einer am Fastnachts-Donnerstage im Gasthose daselbst abgehaltenen „Quetsch-Musik“ gemacht. Dies ist uns nicht in den Sinn gekommen; möchte man sich doch vorher genauer überzeugen und uns dadurch der angeklagten Schuld entledigen.

Das Musikchor.

Alle Dienigen, welche mir versprochen haben, annoch einen Beitrag zu Aufbringung der Caution für einen Raigefangenen zu senden, ersuche ich höflichst, solches bis zum nächsten Sonntag, den 7. April zu thun, weil den 8. April das Geld einsenden muß

der Seilermeister Höfler in Altenberg.



Derjenige, der seinem Wirth beim Wegziehen vor Weihnachten eine Kaminhüre heimlicher Weise mitgenommen, wird hierdurch ersucht, dieselbe unbeschadet wieder zurückzugeben, widrigen Falls dieses Verlangen deutlicher ausfallen würde. —

Von heute an steht  
H. A. Länders

„Soldatenleben im Frieden“ und  
„Wachtstube-Abenteuer“  
zum Verleihen in meiner Bibliothek.

Dittrich.

Zur **Dresdner Zeitung** werden  
noch einige Mitleser gewünscht vom  
Musiklehrer Dittrich.

## Auctions-Anzeige.

Auf kommenden 7. April d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in dem Weinhold'schen Gute Nr. 32 in Obercarsdorf, mehre Sorten Getreide, als Weizen, Sommerkorn, Winterkorn, Gerste, Erbsen, Hafer, Schütt- u. Gebundstroh, sowie auch ein Paar Kühe und Jungvieh und anderes Wirtschafts-Inventar an Meistbietende verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Obercarsdorf, am 23. März 1850.

Jungnikel, Erbrichter.

## Auctions-Anzeige.

In dem Erbgerichte zu Schönfeld bei Frauenstein soll künftigen Sonntag, als den 14. April, Nachmittags 1 Uhr, der Nachlaß des verstorbenen Obersteigers Starke auf dem Steinkohlenwerk hieselbst, sowie Kleidungsstücke und Geräthschaften, bestehend in einer neuen Berguniform, div. Kitteln, Leder, einer Uhr, zinnernen Tellern, Tischen und Bettstellen u. s. w., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung überlassen werden.

Die hinterlassene Familie  
zu Schönfeld.

## Feldverpachtung.

Zu licitationeweiser Pachtung des Dienstfeldes des Unterzeichneten in einzelnen Parzellen oder im Ganzen auf 6 Jahr, werden Pachtlustige hiermit eingeladen,

den 10. April 1850

Nachmittags 5 Uhr in dem Herrn Theuerkauf gehörigen Gasthose zur Sonne hier Orts zu erscheinen, von den Pachtbedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Gebote zu eröffnen.

Dippoldiswalde, am 31. März 1850.

Justizantmann Lehmann.

**Bekanntmachung.**

 Freunden des Billardspiels mache ich hierdurch bekannt, daß die Billardabende jeden Sonnabend auch ferner fortgesetzt werden sollen, wozu ich hiermit höflichst einlade.

A. Bogler.

**Einen Thaler Belohnung**

erhält Derjenige, der mir den Thäter entdeckt, welcher mir im Monat März bei dem tiefen Schnee aus meinem Busche  $\frac{1}{4}$  Schragen grünes, fichtenes  $\frac{3}{4}$  elliges Scheitholz gestohlen. Da dasselbe aus Windbrüchen geschlagen, so ist dasselbe an vielen abgeschliffenen Scheiten kenntlich.

Oberjohnsbach, den 3. April 1850.  
Carl Gottfried Lofe.

**Ferdinand Jehne**

empfehlte zum bevorstehenden Jahrmarkte sein

**Ausschnitt- & Mode-Waaren-Lager,**

welches in allen Artikeln das Schönste und Neueste bietet.

**Jahrmarkts-Anzeige.**

Ich beehre mich dem geehrten Publikum der Stadt Dippoldiswalde und der Umgegend hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich den am 8. d. bevorstehenden Jahrmarkt mit einer großen Auswahl von **Damenschuhen und Stiefeletten** von allen Gattungen, für Erwachsene und Kinder, beziehen werde und bitte um gütigen Zuspruch, den ich durch solide Bedienung und billige Preise verdienen werde.

**Joseph Kündiger,**  
Schuhmachermeister aus Dresden.

**Empfehlung.**

**Batist- u. Linon-Taschentücher,**

das Stück 5 und 6 Ngr., empfiehlt als etwas ganz Preiswürdiges  
F. Jehne.

**Bekanntmachung.**

Eine fertig daliegende abgegebene Zulage, von 24 Ellen Länge, 16 Ellen Tiefe, zu einem Wohngebäude von 4 Stuben eingerichtet, ist zu verkaufen. Anfragende haben sich an die Exped. d. Bl. zu wenden.

**Kartoffelmehl,**

das Pfund 26 Pfennige, empfiehlt  
Ferdinand Jehne.

**Verkauf.**

Eine Drehmandel mit eisernem Getriebe und Schwungrad, in ganz gutem Zustand, ist veränderungs halber zu verkaufen, bei  
C. A. Bogler in Dippoldiswalde.

**Eine Drehmandel**

in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Von wem? ist in der Expedition d. Blattes zu erfahren.

**Bau-Record-Begebung.**

Die bei dem Bau eines neuen Gemeindegewerksarmenhauses in Hirschbach erforderlichen Maurer- u. Zimmerarbeiten sollen dem Mindestfordernden in Record gegeben werden. Hierauf Reflectirende können den Bauplan und Anschläge bei dem Gemeindevorstande einsehen, und wollen ebendasselbst ihre Forderungen angeben.

Hirschbach, den 9. März 1850.

Der Gemeinderath daselbst.

**Pferde-Auction.**

 Den 13. April d. J. werden, von Vormittags 10 Uhr an, in hiesiger Factorie 4 überzählige, brauchbare Zugpferde gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden.

Altenberg, am 29. März 1850.

L. L. Nicolai, Stockfactor.



**300 bis 400 Thlr.** liegen gegen hypothecarische Sicherheit zum Ausleihen bereit bei dem  
Adv. Schulze in Dippoldiswalde.

**Logisvermietung.**

Ein freundliches Logis, erste Etage, bestehend in Eckstube, Hinterstube und Kammer, nebst Küche, Keller und Holzraum, kann von jetzt an bezogen werden bei **A. Philipp.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Zu Ostern d. J. kann ein Knabe, der die Kürschnerprofession erlernen will, in die Lehre genommen werden vom  
Kürschnermeister Köper.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Seiler zu werden, und welchem zugleich Gelegenheit geboten wird, Jagd- und Fisch-Netz-Strickerei gründlich zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen bei Unterzeichnetem ein Unterkommen finden.

Altenberg.

Albin Höfler, Seilermeister.

**Gesuch.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben und 3 oder 4 Kammern, wird zu ermiethen gesucht. Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl.



Sonntag, den 7. April, Nachmittags 3 Uhr,

**CONCERT**

und am Jahrmarkts-Dienstag von 3 Uhr an

**Tanzvergnügen,**

wozu hiermit höflichst einladet

Carl Wagner in Verreuth.

Künftigen Sonntag, den 7. April, findet bei mir **Tanzmusik** statt, wobei ich mit neubacknem Kuchen aufwarten werde.

Da es das letzte Mal ist, wo ich die Ehre habe, meinen Gästen in diesem Locale aufzuwarten, so bitte ich um zahlreichen Besuch.

Einhorn in Oberkarsdorf.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Dippoldiswalde,** bis zum 4. April. Geboren wurde dem Hrn. Musiklehrer Dittich ein Sohn. Dem Handarb. Baldauf eine Tochter. Dem Mehlhändler Schuhmann ein Sohn. Dem Postillon Diebscher ein Sohn, sämtlich von hier. Dem Wirthschaftsbes. Zimmermann in Reinberg ein Sohn. Dem Hrn. Werth. Dauter in Ueberndorf ein Sohn. Beerdigt wurde Frau Carol. Krüger von hier, 63 J. 2 M. alt.

Altenberg, vom 26.—31. März.

Geboren wurde dem Tischlermstr. Erhardt eine Tochter.

Getraut wurde Wllh. Hönel, Modellier in der herrschaftl. Burgschen Eisengießerei bei Pötschappel, mit Ernestine Wilhelmine Mösche, Tochter des weil. Benjamin Mösche, gew. Bergbauhölzler hier, hinterlassene Tochter.

**Gaslampen**

zum Stellen und Hängen, für den billigen Preis von 10 bis 15 Ngr. empfiehlt

A. Philipp, Klempnermstr.

**Kleesaat und Timotheusgras-Samen**

empfehlte in schönster Waare  
Ferdinand Jehne.

**Stroh,**

und zwar 10 Schock Bundstroh, incl. einiger Schock Wickstroh und 3 Mandeln Schütten, werden verkauft im  
Schlosse zu Dippoldiswalde.

**Verkauf.**

Schöne Nussbäume aus der Baumschule (zum Fortsetzen) sind wieder zu haben, das Stück zu 5 bis 6 Ngr., auf der Windmühle zu Possendorf.

**Sommer-Waizen**

zum Samen ist zu verkaufen auf dem Vorwerk Oberheselich.

**Verkauf.**

**Nothher Kleesamen** ist zu verkaufen beim Postverwalter Flemming.